

Kreisjournal

Amtsblatt für den Landkreis Greiz

www.landkreis-greiz.de



Landkreis
Greiz

Weidaer Behörde am 19. November geschlossen

Aufgrund einer hausinternen Fortbildungsveranstaltung bleibt die gesamte Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Greiz in Weida am 19. November geschlossen. Damit sind sowohl die Zulassungsbehörde als auch die Fahrerlaubnisbehörde und die untere Straßenverkehrsbehörde an dem Mittwoch nicht erreichbar. Die Bürgerinnen und Bürger werden um Verständnis gebeten. Ab Donnerstag, dem 20. November, ist die Behörde wieder wie gewohnt geöffnet. Die Fahrerlaubnisbehörde weist noch einmal auf die aktuellen Umtauschfristen für Karten-Führerscheine hin.

Ausstellungs- jahr	Tag, bis zu dem der Führerschein umgetauscht sein muss
1999 bis 2001	19.01.2026
2002 bis 2004	19.01.2027
2005 bis 2007	19.01.2028
2008	19.01.2029
2009	19.01.2030
2010	19.01.2031
2011	19.01.2032
2012 bis 18.01.2013	19.01.2033

Fahrerlaubnisinhaber, deren Geburtsjahr vor 1953 liegt, müssen ihren Karten- oder Papierführerschein, unabhängig vom Ausstellungsjahr, bis zum 19. Januar 2033 umtauschen.

Aus dem Inhalt

- Seite 2:**
Kolumne des Landrates
- Seite 3:**
Medizinstipendien bewilligt
- Seite 4:**
Drohnen gegen Tierseuche
- Seite 5:**
Unternehmensbesuche
- Seite 6:**
KI in der Bauaufsicht
- Seite 12:**
Besucherrekord im Sommerpalais

Im Innenteil finden Sie das
Amtsblatt Nr. 18-2025.



Sie sind aktuell die erfolgreichsten Thüringer Vereinssportlerinnen im nichtolympischen Bereich und haben am 9. November durch den 6:2-Heimsieg gegen Victoria Bamberg die Tabellenspitze der 1. Bundesliga erklimmt: Die Keglerinnen des SV Pöllwitz, hier beim Motivationsritual in der Kabine vor dem Spiel in der Friedrich-Engels-Turnhalle Zeulenroda.
(Foto: Landratsamt/Katja Krahmer)

Pöllwitzer Mücken erobern Europa

Kegel-Damen holen in Kroatien Europapokal - Landrat Dr. Schäfer gratuliert

Die Keglerinnen vom SV Pöllwitz kehrten aus Kroatien mit dem Europapokal nach Hause. Landrat Dr. Ulli Schäfer gratulierte ihnen zu diesem grandiosen Erfolg. „Die Pöllwitzer Kegeldamen sind seit Jahren international ein sportliches Aushängeschild für unseren Landkreis“, betont er.

Nach den zwei Erfolgen im Europapokal in den Jahren 2022 und 2023 starteten die Damen in Osijek als Deutscher Vizemeister und amtierender Deutscher Pokalsieger im zweithöchsten europäischen Wettbewerb für Vereinsmannschaften. Mit guten

Aussichten, aber nicht unbedingt als Favorit machte man sich auf die Reise nach Kroatien. Schon in der Qualifikation von zehn Teams sicherten sich die „Mücken“ den Bestwert und machten das Halbfinale sicher. Dort duellierte man sich mit dem Vizemeister aus Ungarn, Zalaegerszeg. Auch hier überzeugte der SV Pöllwitz mit einem 6:2 und guten 3580 Holz.

Mit dem Sieg stand man im Finale und traf mit Istra Porec auf einen guten alten Bekannten. Schon mehrfach kreuzte man mit den Kroatinnen international „die Klingen“. Dabei hatte Porec wohl

einen gewissen Heimvorteil durch die Kenntnis der Bahn. Einmal mehr hatte Trainer Ronny Hahn ein Meisterhändchen bei der Aufstellung. Von Beginn an setzte man den Gegner unter Druck. Die Taktik ging auf. Die Pöllwitzerinnen gewannen das Endspiel 6:2 mit neuem Mannschaftsbahnenrekord von 3643 Holz.

Nach dem Erfolg von Osijek geht die internationale Reise noch in diesem Jahr mit dem Achtelfinale der Champions League weiter. Auch im Bundesliga-Alltag sind die Pöllwitzer Mücken gut angekommen.
Klaus Lippert

Sanierungsarbeiten auf zehn Kreisstraßen

Durch Oberflächenbehandlung Nutzungsdauer der Straßen verlängert

Auf insgesamt 11,5 Kilometer Länge konnte in diesem Jahr der Zustand auf zehn Kreisstraßen verbessert werden. Durch Oberflächenbehandlung wurden Asphaltdeckschichten instand gesetzt bzw. instand gehalten. Mit dem Einsatz von bitumenhaltigen Bindemitteln und dem anschließenden Abstreuen mit Splitt wurden die vom Verkehr stark beanspruchten Fahrbahnoberflächen versiegelt, so dass die Nutzungsdauer der Straßen deutlich verlängert werden kann.

Die Sanierungsmaßnahmen auf einer Gesamtfläche von 55.000 Quadratmetern fanden auf folgenden Kreisstraßen statt: K 515 von der L 1081 kurz nach dem Ortsausgang Pölzig in Richtung Zeititz bis zur Landesgrenze nach Sachsen-Anhalt, K 112 von der L 1081 vom Abzweig Bethenhausen bis zum Ortseingang Frankenau, K 117 vom Abzweig Letzendorf bis zum Ortseingang Endschütz, K 326 vom Abzweig Büna bis zur Ortsdurchfahrtsgrenze Büna, K 122 von

der B 175 Frießnitz bis zum Ortseingang Neundorf, K 116 von der L 1082 in Pohlen bis zum Ortseingang Rußdorf, K 512 von Pansdorf bis zum Abzweig Tremnitz, K 510 von der B 92 bis zum Ortseingang Kühdorf, K 519 von der Kreisgrenze Gera bis zum Ortseingang Schwaara und K 528 von der L 1075 in Bad Köstritz bis zum Ortseingang Reichardttsdorf. Die Gesamtkosten für den Landkreis Greiz beliefen sich auf ca. 214.000 Euro. Die Maßnahmen wurden im Zeitraum vom 14. Juli bis 24. September realisiert.

Das Landratsamt Greiz, Amt für Tief- und Straßenbau, bedankt sich bei den Verkehrsteilnehmern für deren Verständnis für die notwendig gewordenen Vollsperrungen. Ein besonderer Dank gebührt den Anwohnern sowie dem Ortsteilbürgermeister von Reichardttsdorf, die aufgrund der Sackgassen der K 528 viele Beeinträchtigungen zur Bauzeit hinnehmen mussten und sich dabei sehr unterstützend gezeigt haben.

Wer bestellt, muss auch zahlen

**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

es mutet an wie im Schlafaffenland: Sie gehen spendierfreudig auf Einkaufstour und lassen die Kreditkarte glühen. Frei nach dem Motto: Was kostet die Welt?! Sollen doch die anderen zahlen. Ich verrate Ihnen kein Geheimnis: Das geht nicht lange gut.

Denn wer bestellt, der muss auch zahlen. Was im wahren Leben normal ist, gilt nicht immer in der Politik. Der Bund zeigt sich gern großzügig - und überträgt staatliche Aufgaben an die Kommunen. Klingt vernünftig, denn wir im Landkreis, in den Städten und Gemeinden sind näher am Alltagsleben der Menschen dran. Recht und billig wäre es allerdings, wenn auch das für die Erfüllung der „Fremdaufgaben“ erforderliche Geld zur Verfügung gestellt wird. Und zwar auskömmlich. Das ist seit Jahr und Tag nicht der Fall und bereitet uns große Sorgen.

**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

wir haben es seit September 2024 in unserem Landkreis geschafft, alle arbeitsfähigen Asylbewerber zur Arbeit zu verpflichten. Beim nächsten Schritt, auch Bürgergeldempfänger in die Arbeitspflicht einzubeziehen, mauert die „große Politik“ noch. Ich werde da in meinen Anstrengungen nicht nachlassen, auch diesen Personenkreis - egal ob Deutsche oder Ausländer - zu gemeinnütziger Arbeit zu verpflichten und so die Brücke in den regulären Arbeitsmarkt zu bauen. Das ist auch gut fürs Stadtbild.

Ein gewichtiger Kostenfaktor, der auf den Landkreisen lastet und über den nur selten geredet wird, sind die sogenannten Eingliederungshilfen. Sie klettern von fast 30 Millionen Euro in diesem Jahr um über zwei Millionen Euro 2026. Bestellt hat diese Leistungen der Bund. Die Kostenexplosion liegt in steigenden Ausgaben für Personal und Sachaufwand begründet. Auf die Kostensatzverhandlungen haben wir keinen Einfluss. Wir „dürfen“ also nur zahlen. Wenn ich Ihnen jetzt einige aktuelle Beispiele nenne, so möchte ich eines vorausschicken: Ich möchte keine Neiddiskussion anzetteln - und das schon gar nicht zu Lasten der Mitmenschen, die zu Recht unserer Solidarität bedürfen.



Die Pflegeheimkosten in unserem Landkreis sind seit 2020 um durchschnittlich 48 Prozent gestiegen. Mit ihren eigenen Mitteln können immer weniger Rentner für die Heimbetreuung aufkommen - und ich finde es beschämend, dass sie nach einem arbeitsreichen Leben auf Sozialhilfe angewiesen sind. 520 Pflegeheimbewohner im Landkreis erhalten Unterstützung vom Sozialamt - 51 Prozent mehr als 2020. Die Steigerungsrate bei der ambulanten Hilfe zur Pflege beträgt sogar 81 Prozent. Die Heimerziehung für drei Kinder einer Familie kostet uns jährlich rund 280.000 Euro. Die gesonderte Unterbringung und Betreuung eines jungen Volljährigen, der gegen eine Frau sexuell übergriffen geworden war, schlägt mit jährlich 270.000 Euro zu Buche. Die Liste der Beispiele ließe sich fortführen.

Explodierende Sozialausgaben belasten unseren Landkreis und über die Kreisumlage unsere Städte und Gemeinden. So kann es nicht weitergehen. Da ist der Bund in der Verantwortung, doch von dort hören wir wie bei den Pflegeheimkosten allenfalls Lippenbekenntnisse. Zu den finanziellen Belastungen gesellt sich übrigens der enorme bürokratische Aufwand. Der bindet Zeit und Personal - Ressourcen, die wir lieber für den Dienst am Bürger einsetzen möchten.

Die „große Politik“ muss sich also etwas einfallen lassen. Mein Vorschlag liegt auf dem Tisch (und schlummert seit zwei Monaten in einer Schublade des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales): arbeitsfähige Bürgergeldempfänger zu gemeinnütziger Arbeit verpflichten und auf den ersten Arbeitsmarkt zu bringen. Das bringt Steuern, Beiträge für die Sozialkassen und belastet nicht immer weiter nur die Menschen, die sowieso schon mit ihren Steuern und Beiträgen unser Land am Laufen halten. Dazu gehört auch, dass der Wert der Arbeit generell größere gesellschaftliche Anerkennung verdient - und dazu zählen mehr als gute Löhne.

Und für „Vater Staat“ gilt: Wenn er bestellt, darf er sich nicht den schlanken Fuß machen. Bleiben wir zuversichtlich, dass der vielbeschworene „Herbst der Reformen“ tatsächlich noch kommt.

Ihr Dr. Ulli Schäfer

Der Landrat gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und seltenen Ehejubiläen gratulierte der Landrat folgenden Jubilaren:

101. Geburtstag

18.10. Ursula Laube, Greiz

Diamantene Hochzeit

22.10. Dieter und Ursula Scherf, Greiz
23.10. Fred und Giesela Geipel, Kraftsdorf
30.10. Peter und Heidi Thurm, Brahmenau
6.11. Bernd und Elke Rüdiger, Zeulenroda-Triebes
6.11. Klaus und Sieglinde Klöpfel, Zeulenroda-Triebes
6.11. Harry und Renate Schmeißer, Auma-Weidatal
6.11. Rainer und Hannelore Mannas, Greiz

Eiserne Hochzeit

22.10. Kurt und Renate Groß, Zeulenroda-Triebes
22.10. Karlheinz und Elvira Gruner, Kraftsdorf
22.10. Lothar und Hildegard Herold, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf
29.10. Gerald und Marga Linke, Zeulenroda-Triebes
29.10. Hans-Joachim und Erika Göhritz, Münchenbernsdorf

Gnadenhochzeit

29.10. Lothar und Helga Schindler, Berga-Wünschendorf
5.11. Helmuth und Edith Flache, Bad Köstritz
5.11. Wilfried und Rosemarie Layher, Hohenleuben

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 24. November

Redaktionelle Zuarbeiten über die Pressestelle des Landratsamtes an presse@landkreis-greiz.de

Anzeigen über den Verlag
LINUS WITTICH Medien KG an
info@wittich-langewiesen.de

Impressum Kreisjournal

Herausgeber: Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich: Landrat Dr. Ulli Schäfer, Dr.-Rathenau-Platz 11, 07973 Greiz, Tel. 03661/876-0, Fax: 03661/876-222, E-Mail: info@landkreis-greiz.de, Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion & Satz: Pressestelle des Landratsamtes, Uwe Müller, Tel.: 03661/876153, Katja Krahmer, Tel.: 03661/876169, Fax: 03661/876222, E-Mail: presse@landkreis-greiz.de

Druck und Vertrieb: LINUS WITTICH Medien KG, In den Folgen 43, 98693 Ilmenau

Anzeigen: Mirko Reise, Tel. 03677/20500, E-Mail: info@wittich-langewiesen.de. Für die Richtigkeit der Anzeigen übernimmt der Verlag keine Gewähr. Vom Verlag gestellte Anzeigenmotive dürfen nicht anderweitig verwendet werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten die allgemeinen und zusätzlichen Geschäftsbedingungen und die z. Zt. gültige Anzeigenpreisliste.

Erscheinungsweise: 11 x jährlich mit Doppelausgabe Juli/August

Verteilung: kostenlos an alle Haushalte des Landkreises Greiz. Bezug von Einzel Exemplaren zum Preis von 3,00 Euro (inkl. Porto und gesetzliche MwSt.) über den Verlag möglich.

Landkreis-Informationen auf vielen Kanälen



Aktuelle Informationen rund um den Landkreis? Die gibt es neben dem Kreisjournal auch auf WhatsApp (v.l.), facebook und instagram. Einfach jeweiligen QR-Code scannen und abonnieren.



Per Unterschrift besiegelt: Vereinsvorsitzende Renate Matthes (Mitte) mit Hannah Franke und Marius Geidel bei der Stipendienvergabe.
(Foto: Verein Gesundheit und Soziales im Landkreis Greiz)

Drei Medizin-Stipendien bewilligt

Verein Gesundheit und Soziales im Landkreis Greiz hatte Qual der Wahl

Gute Aussichten für die medizinische Versorgung in der Region: Der erst im Frühjahr gegründete Verein Gesundheit und Soziales im Landkreis Greiz e.V. hat drei Stipendien vergeben, die seit 1. Oktober wirksam sind. Unter den Bewerbern fiel die Wahl des Vereinskuratoriums auf zwei Medizinstudenten und eine angehende Zahnärztin.

„Der Verein ist noch sehr jung und wir haben in kürzester Zeit sehr viele Dinge auf den Weg gebracht. Das ist ein voller Erfolg, zumal wir sogar einen Stipendiaten mehr als geplant fördern können“, freut sich Vereinsvorsitzende Renate Matthes und bedankte sich bei allen Spendern für die großzügige finanzielle Unterstützung. „Damit wird ja etwas getan, das im Interesse aller Bürgerinnen und Bürger ist“, so Matthes.

Laura Nejeschleb aus Zeulenroda sowie Marius Geidel und Hannah Franke aus Greiz werden seit diesem Wintersemester vom Verein bis zum jeweiligen Ende der Regelstudienzeit mit 1000 Euro im



Mit einer Banken-App ist über diesen Giro-Code eine Spende an den Verein direkt möglich.

Monat gefördert. Im Gegenzug haben sich alle Drei dazu verpflichtet, nach Studienabschluss als Arzt beziehungsweise Zahnärztin im Landkreis Greiz zu praktizieren.

„Ich habe mich sehr gefreut, dass ich für das Stipendium ausgewählt wurde. Gerade das letzte Jahr war sehr teuer, weil wir uns Plastikzähne, Bohrersets und andere kleine Instrumente, die wir für das Studium brauchen, selber anschaffen mussten“, sagt Hannah

Franke. Sie studiert im 7. Semester Zahnmedizin an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und hat von ihren Eltern, die die Nachricht im Kreisjournal gelesen hatten, von der Stipendienmöglichkeit erfahren. In den vergangenen Semesterferien hat sie in einer Zahnarztpraxis in Neumühle mitgearbeitet. Auch nach dem Studium möchte sie gern – wie es die Förderbedingung vorsieht – in die Heimat zurückkehren, um näher bei ihrer Familie zu sein.

Vor dem Hintergrund dieses Erfolges hat der Verein auch für 2026 schon Pläne geschmiedet. „Wir konnten dieses Jahr leider nicht alle geeigneten Bewerber berücksichtigen. Deshalb möchten wir nächstes Jahr natürlich wieder möglichst viele Stipendien vergeben“, sagt Renate Matthes und richtet eine Bitte an alle, die ein Interesse an der künftigen medizinischen Versorgung im Landkreis Greiz haben: „Wir können jede kleine und große Finanzspritze gebrauchen und sind für alle Spenden dankbar, die unser Projekt weiter ermöglichen.“

Über 300 Besucher beim Ernährungstag im Krankenhaus

„Gezielte Ernährung, bessere Wundheilung“ – mehr als 300 Besucher waren der Einladung zum Gesundheitstag ins Greizer Krankenhaus gefolgt. „Die Bedeutung der Ernährung wird bei der Behandlung von Patienten nach wie vor oft unterschätzt“, erklärte Dr. med. Peter Gottschalk, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik für Innere Medizin 2. „Gerade bei der Wundheilung kann sie entscheidend dazu beitragen, den Körper zu unterstützen – sei es nach einer Operation, bei chronischen Wunden oder im Alter.“

In drei Vorträgen beleuchteten Dr. med. Silke Herold, Dipl.-Troph. Sandra Gottschalk und Dr. med. Peter Gottschalk aktuelle Erkenntnisse aus der Ernährungstherapie. Dabei ging es unter anderem um den erhöhten Nährstoffbedarf bei Hautentzündungen, individuelle Ernährungskonzepte bei chronischen Wunden und die Rolle der Darmgesundheit für den Heilungsprozess. „Wir wollten nicht nur informieren, sondern auch motivieren“, so Frau Dipl.-Troph. Gottschalk. „Durch eine gesunde Ernährung kann jeder Mensch selbst Verantwortung für seine Gesundheit übernehmen und Erkrankungen vorbeugen.“ Neben den Vorträgen konnten die Besucher an verschiedenen Stationen aktiv werden. Das Krankenhauspersonal führte Blutzucker- und Blutfettmessungen durch, die Home Care Service Treitschke GmbH Venendrucktests und Medirest lud zu einer Verkostung gesunder Speisen aus der Klinikküche ein. Auch regionale Anbieter und Partner aus dem Gesundheitswesen präsentierten ihre Angebote. Die Veranstaltung stieß auf große Resonanz – sowohl beim Fachpublikum als auch bei der interessierten Öffentlichkeit. Zahlreiche Besucher zeigten sich überrascht über die enge Verbindung zwischen Ernährung und Heilung.

Gemeinsam für mehr Hygiene

Neustart des regionalen Infektionsschutz-Netzwerkes

Das MRE- und Infektionspräventionsnetzwerk Gera-Greiz nimmt nach pandemiebedingter Pause seine Arbeit wieder auf. Im Zuge dessen haben das Gesundheitsamt des Landkreises Greiz und die Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg GmbH eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Multiresistente Erreger (MRE) stellen eine zunehmende Herausforderung für das Gesundheitswesen dar. Diese

Bakterien sind gegen mehrere Antibiotika resistent und können schwer behandelbare Infektionen verursachen.

Bereits 2019 wurde das Netzwerk als gemeinsame Initiative der Gesundheitsämter Greiz und Gera ins Leben gerufen, mit Unterstützung durch das Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg und das SRH Waldklinikum Gera. Ziel des Netzwerkes ist es, die Verbreitung multiresisten-

ter und anderer übertragbarer Erreger durch gezielte Präventionsmaßnahmen zu reduzieren. Im Fokus dabei steht die fachübergreifende Zusammenarbeit aller an der Patientenversorgung beteiligten Einrichtungen – darunter Krankenhäuser, Reha-Zentren, Pflegeheime, Arztpraxen und ambulante Pflegedienste. Gemeinsam sollen regionale Strategien entwickelt und praxisnahes Wissen vermittelt werden.



Neustart für das regionale MRE- und Infektionsschutznetzwerk Gera-Greiz mit Krankenhaus-Geschäftsführer Dr. Tommy Jehmlich (r.).
(Foto: Kreiskrankenhaus Greiz-Ronneburg)

Info-Veranstaltung für Interessierte am Lehrerberuf

Alle, die Interesse am Lehrerberuf haben, sind für Donnerstag, 20. November 2025, 17 bis 19 Uhr, in den Greizer Teil des Staatlichen Berufsbildungszentrums Greiz-Zeulenroda, Plauensche Straße 2A, eingeladen. Die Veranstaltung „Klasse Zukunft“ des Schulamtes Ostthüringen richtet sich an Lehramtsstudenten, Lehramtsanwärter, Seiten- oder Quereinsteiger sowie Personen mit Interesse am Lehrerberuf in Ostthüringen und informiert über die konkreten Wege in den Lehrerberuf in Ostthüringen. Informationen dazu sind auch unter www.lehrerinthueringen.de zu finden.

Bewerbungen für den 12. Thüringer Demokratiepreis

Bis 30. November können Vorschläge und Bewerbungen für den 12. Thüringer Demokratiepreis beim Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit eingereicht werden. Der Demokratiepreis würdigt das Engagement von Menschen, die sich vor Ort mit hohem persönlichen Engagement für eine aufgeschlossene und vielfältige Gesellschaft einsetzen. Die Hauptpreise sind mit 3.000, 2.000 bzw. 1.000 Euro dotiert, die vier Anerkennungspreise mit je 500 Euro. Es können Initiativen, Vereine und Verbände, regionale Projekte sowie Einzelpersonen ausgezeichnet werden. Für den Demokratiepreis kann man vorgeschlagen werden oder sich selbst bewerben. Vorschläge und Bewerbungen können auf der Homepage des Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit online eingereicht werden.

Modellbahnschau in Seelingstädt

Der Modellbahnclub Seelingstädt e.V. öffnet wieder sein „Haus der Modellbahn“ in der Lindenstraße und präsentiert seine Modelle und Anlagen von der kleinsten Spur Z (Maßstab 1:220) bis zur großen Gartenbahn (Maßstab 1:22,5). An vier Wochenenden im November, Dezember und Januar kann wieder Groß und Klein die Miniaturzüge in Aktion bewundern. In den vergangenen Monaten wurde wieder einiges neu gestaltet. Eisenbahnfreunde dürfen sich auf Schnäppchen im Gebrauchtwarenangebot des Vereins freuen. Geöffnet ist an folgenden Tagen: 15. und 16. November, 6. und 7. Dezember, 3. und 4. Januar sowie 17. und 18. Januar, jeweils sonnabends von 13 bis 17 und sonntags von 10 bis 17 Uhr.



Marco Hartmann (l.) weist Revierförster Jens Frotscher an der Drohnenfernbedienung ein.
(Foto: Landratsamt Greiz/Katja Krahmer)

Drohnen gegen Tierseuche

Technische Möglichkeiten zur Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest

Brandenburg, Sachsen und aktuell Hessen: Es dürfte nur eine Frage der Zeit sein, wann sich die Afrikanische Schweinepest (ASP) auch in Thüringen ausbreitet. Vor diesem Hintergrund fand Ende Oktober eine Informationsveranstaltung zum Einsatz von Drohnentechnik bei der ASP-Bekämpfung im Landratsamt Greiz statt, an der nicht nur Vertreter des Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamtes, sondern auch der Jägerschaft, dem Forst, der Feuerwehr und dem Technischen Hilfswerk teilnahmen.

„Wenn die ASP da ist, dann gibt es keine waidgerechte Jagd, dann gibt es Tierseuchenbekämpfung. Wir hoffen natürlich, dass das nicht eintritt, müssen aber darauf vorbereitet sein“, erläuterte Amtstierärztin Nadine Hallmann. Konkret heiße das: Der Bestand an Schwarzwild, also Wildschweinen im betroffenen Gebiet, müsse komplett erlegt werden, um den Seuchenherd zu eliminieren und damit die Verschleppung des Vi-

rus durch infizierte Wildschweine zu unterbinden. Die Infektion der Hausschweinbestände mit der hochansteckenden ASP, die fatale Folgen für die Landwirtschaftsbetriebe und die Fleischwirtschaft nach sich zieht, sei unbedingt zu verhindern.

Mit Christoph Gehrhardt und Marco Hartmann vom Thüringer Schwarzwild-Kompetenzzentrum waren die wohl erfahrensten Schwarzwilddetektoren Ostdeutschlands als Referenten in Greiz vor Ort. „Drohnen können in Zusammenarbeit mit den Jägern eine sehr wichtige Rolle bei der ASP-Bekämpfung spielen. Sie können inzwischen die Suche der Tiere durch Menschenketten ersetzen“, erläuterte Hartmann, der die Einsatzmöglichkeiten von Drohnentechnik im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten im Rahmen eines Projektes in den vergangenen Jahren umfassend getestet hat. Er ließ die Teilnehmer der Veranstaltung

von seinen Erfahrungen profitieren. Wie bediene ich die Drohne richtig? Nach welchem Muster suche ich die Tiere? Wie kann ich die Wildschweine anhand ihrer Wärmesignatur von anderen Waldtieren unterscheiden? Welche Kompetenznachweise braucht der Drohnenpilot und welche weiteren rechtlichen Rahmenbedingungen gilt es zu beachten?

Nach dem theoretischen Teil zum Thema ging es ins Forstrevier von Jens Frotscher nach Waldhaus, wo die Teilnehmer die Möglichkeit hatten, selbst eine Drohne zu steuern und den Wald anhand der zuvor erlernten Parameter nach Schwarzwild abzusuchen. „Selbst wenn Sie im Falle eines Ausbruchsgeschehens keine Drohne fliegen werden, weil sie ganz andere Aufgaben zu übernehmen haben, können Sie mit dem Wissen, was sie jetzt haben, den Einsatz und die Kosten, zum Beispiel für einen externen Drohnenpiloten, besser planen“, so Hartmann.

Empfehlung: Vorrat für möglichst 10 Tage

Neuer Ratgeber „Vorsorgen für Krisen und Katastrophen“

Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe hat einen neuen Ratgeber „Vorsorgen für Krisen und Katastrophen“ herausgegeben. Er fasst Vorbereitungs- und Handlungsempfehlungen für verschiedene Notsituationen zusammen und enthält Checklisten.

Deutschland ist zwar eines der sichersten Länder der Welt. Dennoch stören Krisen gewohnt

alltägliche Abläufe: extreme Wetersituationen nehmen zu, Cyberattacken, Desinformation, Sabotage, Angriffe auf Infrastrukturen, Meinungsbildung und Zusammenhalt finden statt. Wenn etwas passiert, ist es besser, vorbereitet zu sein.

Die Empfehlungen des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe sind keine verbindliche Vorgabe. Notfall-

vorsorge ist eine sehr individuelle Angelegenheit. Grundsätzlich gilt dabei: Man sollte sich für möglichst zehn Tage selbst versorgen können. Aber auch ein Vorrat für zumindest drei Tage hilft schon sehr.

Der Ratgeber „Vorsorgen für Krisen und Katastrophen“ kann im Internet unter www.bbk.bund.de heruntergeladen oder kostenlos in gedruckter Form bestellt werden.

Hintergrund

Das Schwarzwild-Kompetenzzentrum Thüringen (SKT) wurde im Jahr 2018 zur Prävention gegen die Afrikanische Schweinepest (ASP) ins Leben gerufen und wird vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten finanziert. Angesiedelt ist es beim Thüringer Bauernverband e.V., da ein ASP-Ausbruch vor allem für landwirtschaftliche und schweinehaltende Betriebe existenziell bedrohliche Folgen hätte.



Betriebsbesuch von Landrat Dr. Ulli Schäfer, Dr. Hendrik Ziegenbein, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Gera-Greiz, Kathrin Horn vom Bundesverband mittelständische Wirtschaft und Steffen Täubert, Leiter Arbeitgeberservice im Jobcenter des Landkreises.

„Unsere Nische ist die Individualität“

1A Tapes Korbußen ist Top-Adresse für alles, was klebt

Folien bedrucken, aufwickeln und mit Kleber versehen, das können so einige Anbieter. „Eine Bodenmarkierung in einer Werkshalle zum Beispiel ist in der Regel gelb. Wir können auch anders. Wir haben unsere Nische in der Individualität gefunden“, stellte Robert Jobst Landrat Dr. Ulli Schäfer das Produktportfolio seines DIN EN ISO 9001-zertifizierten Unternehmens vor. Jobst ist seit 2024 Geschäftsführer der 1A Tapes GmbH in Korbußen, die nächstes Jahr 25-jähriges Jubiläum feiert.

Alles, was in den modernen Räumen und Hallen produziert wird, basiert quasi auf einer durchsichtigen Folie. Vom Digitaldruck bis zum Großdruckverfahren: Die aktuell rund 55 Mitarbeiter verwandeln diese in Absperrbänder, Industrieklebebänder, Antirutschbänder, Treppenkantenprofile, Schilder, Kennzeichen, Magnetlaminierungen und mehr. „Wir können das alles nicht nur herstellen, sondern auch entwickeln, gestalten und konfektionieren. Das ist unser Alleinstellungsmerkmal“, erläuterte Jobst.

Abnehmer der „Tapes“, also Klebebänder, sind überwiegend Großhändler für Baumärkte und Handwerksbetriebe. „Man findet unsere Produkte aber dann nicht nur dort wieder, sondern kann auch privat über unseren Online-shop bestellen“, so der Geschäftsführer. Das Unternehmen mit 140-kW-Photovoltaikanlage auf dem Dach und einer Luftwärmepumpe für die Fußbodenheizung hat zuletzt in einen Hallenneubau im Gewerbegebiet Korbußen investiert. Jobst hat auch schon neue Pläne: „Ich würde gern die Lagerhaltung mit einem Autostore optimieren.“ Allerdings sei dieses Lagerautomatisierungssystem in Thüringen noch sehr selten, weshalb es noch eventuelle Brandschutzhindernisse zu lösen gelte, ohne die Wirtschaftlichkeit zu gefährden. „Wenn wir hier Know-how und Erfahrungswerte bündeln können, tun wir dies gern“, bekräftigte der Landrat. Genau dafür seien die monatlichen Betriebsbesuche ja gedacht: Um die Unternehmen im Landkreis kennenzulernen und eventuelle Probleme gemeinsam zu lösen.

Preise aus Korbußen

Awards, Verkaufsdisplays und Leuchtbuchstaben aus Acryl von der axxo Design GmbH

Wenn der Klein- und Jungunternehmerpreis des Landkreises jährlich von Landrat Dr. Ulli Schäfer übergeben wird, hält der Preisträger immer ein Produkt der axxo Design GmbH in den Händen. Der Award aus Acrylglas ist eines von vielen Werbemitteln und technischen Kunststoffteilen, die in dem Korbußener Unternehmen gefertigt werden. 1991 gegründet, wird die axxo Design GmbH seit 15 Jahren von Axel Krieger geführt, der Dr. Schäfer sein Unternehmen im Rahmen eines Betriebsbesuches vorstellte. Rund 40 Mitarbeiter sind bei Axxo Design und der 2018 gegründeten weiteren Gesellschaft axxo service + produktion GmbH beschäftigt, darunter Mediengestaltung, Druck, Schweißen und vieles mehr.



Axel Krieger (l.) informierte Landrat Dr. Ulli Schäfer und Dr. Hendrik Ziegenbein, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Gera-Greiz. (Fotos: Landratsamt/Katja Krahmer)

stalter, Verfahrensmechaniker und Industriekaufleute. „Aktuell bauen wir auch einen Onlineshop für unsere individuellen Produkte auf“, informierte Krieger.

Bewegte Caaschwitzer Firmengeschichte

35 Jahre Pulverlackierungs GmbH

Pulverlackierungen inklusive aller Vor- und Nacharbeiten sind das Metier der PuLaKo GmbH in Caaschwitz. Ob Beschläge für Küchenschubtechniken, Fettpresen für Lkw, Rahmen für Notbeleuchtungen oder Schubstangen für Landmaschinen: Das 1991 gegründete Unternehmen im Nordwesten des Landkreises beschichtet die unterschiedlichsten Metallteile und macht sie damit robust und korrosionsbeständig. Das Familienunternehmen, das aktuell zwölf Mitarbeiter beschäftigt, kann je nach Kundenwunsch ganze Serien aber auch Einzelstücke beschichten, und zwar in allen Farben.



Claudia Dämmrich-Voigt und Thomas Voigt kontrollieren die Schichtwärme eines frisch pulverbeschichteten Serienteils.

Einblicke in die Verfahren und Arbeitsabläufe erhielt Landrat Dr. Ulli Schäfer beim Betriebsbesuch in Caaschwitz. „Die vergangenen 34 Jahre waren eine ständige Berg- und Talfahrt“, berichtete Geschäftsführer Thomas Voigt, „aber die Herausforderungen von heute sind völlig andere als die von damals.“ Für das mit 1,5 Millionen Kilowattstunden pro Jahr energieintensive Unternehmen seien die aktuellen Strompreise ein enormer Kostenfaktor. Und mit einem weiteren Problem hat

das Caaschwitzer Unternehmen seit geraumer Zeit zu kämpfen. „Wir sind intensiv auf der Suche nach Personal. Mindestens drei zusätzliche Arbeitskräfte wären wünschenswert“, so Voigt, der dennoch optimistisch in die Zukunft blicken kann. Mit Tochter Claudia Dämmrich-Voigt ist die Unternehmensnachfolge gesichert. Aktuell als Prokuristin und Vertriebsleiterin bei der PuLaKo GmbH aktiv, wird sie die Geschäftsführung absehbar übernehmen. Eigene Akzente hat sie bereits mit dem Firmenauftritt bei social media und der jüngst überarbeiteten Website setzen können.

WIN Messmittel seit April mit neuem Standort

In Korbußen auf Wachstumskurs

Wartung, Instandhaltung, Zerspaltung, Schweißen und vieles mehr: Die WIN-Gruppe bietet Industriedienstleistungen aller Art an. 1993 in Zwickau als Wartungs- und Reparaturdienstleister gegründet, wächst das Unternehmen seither stetig. „Wir erweitern uns durch Neuausgründungen und Zukäufe von kleinen Handwerksbetrieben, die zum Beispiel keinen Nachfolger finden“, schilderte Geschäftsführer Swen Schindler beim Betriebsbesuch von Landrat Dr. Ulli Schäfer in Korbußen. Dort ist seit 1. April mit der WIN Messmittel und Service GmbH ein weiteres Unternehmen der Gruppe angesiedelt.



Dr. Ulli Schäfer lässt sich die Funktionsweise eines Eichgerätes erklären.

„Die Lage hier ist optimal“, nannte Tony Friedrich, ebenfalls Geschäftsführer, einen Grund für den Einzug in ein bereits bestehendes Objekt im Gewerbegebiet, in dem zuvor ein Ingenieurbüro untergebracht war. Gestartet mit fünf Mitarbeitern, werden in Korbußen im Dezember elf Mitarbeiter unter anderem mit der Kalibrierung von Messmitteln beschäftigt sein. „Wir sind hier nicht

nur zertifiziert, sondern auch akkreditiert“, hob Friedrich die Qualität der angebotenen Leistungen hervor. Zwei Hürden allerdings könne das Unternehmen nicht allein überwinden. Die Energiekosten seien ein Problem. „Die Laborräume hier müssen rund um die Uhr klimatisiert werden“, erklärte Friedrich. Zudem hoffe man in Korbußen auf eine Anbindung an schnelleres Internet.



Jens Krumpe (l.) vom Thüringer Ministerium für Digitales und Infrastruktur erläutert Landrat Dr. Ulli Schäfer und Bauaufsichtsleiter Jörg Reinhardt die KI-Anwendung im Rahmen eines Rebase-Workshops.
(Foto: Landratsamt/Katja Krahmer)

Künstliche Intelligenz hält Einzug in die Bauaufsicht

Antragsverfahren für Bürger schneller und einfacher

Als zurzeit erstes Bundesland testet Thüringen in Kooperation mit Mecklenburg-Vorpommern derzeit ein auf Künstlicher Intelligenz (KI) basierendes Verfahren, das für die Bearbeitung von Bauanträgen entwickelt wird. Für das noch als Pilot laufende Praxisprojekt hat sich das federführende Ministerium für Digitales und Infrastruktur neben dem Landkreis Saalfeld-Rudolstadt auch den Landkreis Greiz ins Boot geholt.

„Wenn es positiv ausgeht, dann wird Rebase den Unteren Bauaufsichten künftig allen zur Verfügung gestellt werden und kann die Bearbeitungszeiten der Behörden verkürzen“, erläutert der Leiter der Unteren Bauaufsichtsbehörde des Landkreises Greiz Jörg Reinhardt, der bereits an mehreren Rebase-Workshops teilgenommen hat.

Rebase oder auch „Regelbasierte Entscheidungsunterstützung im Baugenehmigungsverfahren“ mag kompliziert klingen, soll im Ergebnis aber zum genauen Gegenteil führen. „Für den Bürger wird das Baugenehmigungsverfahren damit nicht nur schneller gehen. Die Antragstellung wird für ihn

auch vereinfacht, weil er von der KI leicht verständlich geführt und angeleitet werden wird“, zeigt sich Reinhardt von den Vorteilen überzeugt.

Das neunmonatige Pilotprojekt wird von der Hochschule Schmalkalden und der Technischen Universität München wissenschaftlich unterstützt. Die Ergebnisse sollen Mitte nächsten Jahres vorliegen. „Ich bin optimistisch, dass das etwas wird. Die Testversion des ersten Moduls funktioniert schon“, sagt Reinhardt, für dessen Mitarbeiter in der Bauaufsichtsbehörde die „echte“ Einführung auch eine Entlastung darstellen würde.

„Jede Entscheidung, die die Künstliche Intelligenz im Bauantragsverfahren trifft, wird dokumentiert und anhand der entsprechenden Rechtsnorm begründet. Das kann der Mitarbeiter fachlich natürlich auch, aber nicht in der Geschwindigkeit“, so Reinhardt, der bei allen Vorzügen des KI-Einsatzes den menschlichen Bearbeiter als Sachverständigen und wichtigen Ansprechpartner für die Bürger weiterhin für unverzichtbar hält.

Weida: Neue Stromleitung in Betrieb

Der Stromnetzbetreiber 50Hertz hat am 24. Oktober den Gesamtneubau Netzverstärkung Röhrsdorf - Weida - Remptendorf in Betrieb genommen. Das erforderte die Einbindung von vier Stromkreisen in das Umspannwerk Weida, das unter anderem dafür seit 2022 im Bau ist.

Die Stromtrasse verbindet Sachsen und Thüringen und stellt eine

wichtige Ost-West-Verbindung dar. Die Leitung hat zudem überregionale Bedeutung, denn sie verbessert die Verbindung zwischen dem Netz von 50Hertz und dem des Übertragungsnetzbetreibers TenneT. Bei der insgesamt 109 Kilometer langen Leitung handelt es sich um einen Ersatzneubau, mit dem die bestehende alte Stromleitung durch eine leistungsfähigere ersetzt wird.

Bedürfnisorientiertes Arbeiten in der Kita

Fachtag mit 60 Erziehern aus Kindertagesstätten

Wie können Fachkräfte in Kindertagesstätten die Bedürfnisse von Kindern besser verstehen und im pädagogischen Alltag berücksichtigen? Dieser Frage widmete sich der Fachtag „Bedürfnisorientiertes Arbeiten in der Kita“, der von der Fachberatung für Kindertagesstätten des Jugendamtes des Landkreises Greiz organisiert wurde. Rund 60 Erzieherinnen und Erzieher aus der Region kamen zusammen, um sich mit den Grundlagen der bedürfnisorientierten Pädagogik auseinanderzusetzen.

Dr. Heike Herrmann, eine Expertin für frühkindliche Pädagogik aus Dresden, erklärte den Fachkräften, was unter „Bedürfnisorientierung“ zu verstehen ist und welche Rolle diese in der Begleitung der sozial-emotionalen Entwicklung von Kindern spielt. „Bedürfnisorientiertes Arbeiten bedeutet nicht, den Kindern ihre Wünsche zu erfüllen, sondern ihnen zu helfen, ihre Bedürfnisse zu erkennen und zu regulieren“, so Dr. Herrmann. Sie betonte, wie wichtig es sei, den Kindern in einem sicheren Rahmen beizubringen, ihre Bedürfnisse zu verstehen, sie zurückzustellen und klare Grenzen zu akzeptieren.

In ihrer Darstellung ging die Referentin auch auf die Bedeutung der Selbstregulation ein. Kinder müssten lernen, ihre Emotionen zu steuern und mit Frustrationen umzugehen, was eine der zentralen Aufgaben in der frühen Kind-

heit ist. „Es geht darum, den Kindern zu vermitteln, dass sie nicht immer sofort bekommen können, was sie wollen, und dass auch das Zurückstellen eigener Bedürfnisse eine wertvolle Fähigkeit ist“, erklärte die Expertin.

In Kleingruppen analysierten die Erzieherinnen und Erzieher konkrete Situationen aus ihrem Berufsalltag und tauschten Erfahrungen aus. Besondere Aufmerksamkeit galt der Frage, wie man als Fachkraft in der Praxis die Balance zwischen den individuellen Bedürfnissen der Kinder und den Anforderungen des Kita-Alltags finden kann. Die Workshops boten Raum für intensiven Austausch und ermöglichten es, sich praxisnahe Impulse zu holen.

Der Fachtag hatte das klare Ziel, das pädagogische Handeln stärker an den kindlichen Entwicklungsbedürfnissen auszurichten. Denn: Bedürfnisorientierung ist nicht nur ein theoretisches Konzept, sondern eine Praxis, die den Alltag der Kinder und Fachkräfte in der Kita prägt. Es gilt, die Kinder in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung zu unterstützen, ihnen zu helfen, ihre Gefühle zu erkennen und zu regulieren und ihnen die Möglichkeit zu geben, Verantwortung für ihr eigenes Verhalten zu übernehmen. „Die Selbstregulation der Kinder ist ein Schlüssel zu mehr Selbstständigkeit und sozialer Kompetenz“, so ein Teilnehmer. „Das war heute ein wertvoller Impuls für meine tägliche Arbeit.“

Ostthüringer Spitzenwerte für die Wirtschaft im Landkreis Greiz

Die Wirtschaft in Ostthüringen zeigt sich gegenüber dem Frühjahr 2025 leicht verbessert. Für den Landkreis Greiz weist die aktuelle Umfrage der Industrie- und Handelskammer positive Spitzenwerte im Vergleich zu den anderen Landkreisen und kreisfreien Städten aus. Nur im Landkreis Greiz wird die gegenwärtige Geschäftslage besser beurteilt als vor einem halben Jahr. Vergleichsweise zuversichtlich ist auch der Ausblick auf die nächsten 12 Monate bei der Entwicklung der Beschäftigtenzahl. Ein Viertel der Unternehmen sieht die Geschäftsentwicklung als „eher günstig“ an – auch das ein Spitzenwert in Ostthüringen.

„Die positiven Werte sind dem Engagement der Unternehmer und ihrer Belegschaften zu verdanken. Wir als Landkreis un-

terstützen im Rahmen unserer Möglichkeiten. Bund und Land sind in der Verantwortung, die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft in Deutschland nachhaltig zu verbessern. Mir sind sehr hilfreich meine monatlichen Unternehmensbesuche, um ‚auf kurzem Dienstweg‘ Lösungen für Probleme zu erreichen, aber auch unser Wirtschaftstag mit Job- und Ausbildungsbörse im November sendet positive Signale. Mit der Einführung der künstlichen Intelligenz in der Bauaufsicht erschließen wir neue Ressourcen, um Bearbeitungszeiten zu verkürzen und damit einen Standortvorteil für unseren Landkreis zu generieren. Gerade die Anregungen aus der Wirtschaft sind wichtig, um Themen bei den richtigen Entscheidern zu platzieren und vor allem um Lösungen zu erreichen“, betont Landrat Dr. Ulli Schäfer.



Präsentation des Markenleitbildes Vogtland bei der Regionalkammer Plauen der IHK Chemnitz.
(Foto: Tourismusverband Vogtland)

Starke Botschaften für das Vogtland

Meilenstein für länderübergreifendes Standortmarketing

Mit der feierlichen Präsentation des neuen Markenleitbildes für das Vogtland hat die Region einen bedeutenden Meilenstein im länderübergreifenden Standortmarkenprozess gesetzt. Seit 2024 war im Rahmen eines gemeinschaftlichen Prozesses intensiv am Aufbau der Standortmarke für das Vogtland gearbeitet worden, unter Koordination des Vogtlandkreises, des Landkreises Greiz, der Stadt Gera, der Stadt Plauen sowie der IHK Chemnitz, Regionalkammer Plauen, der IHK Ostthüringen zu Gera und des Tourismusverbandes Vogtland.

Aufbauend auf Befragungen, Workshops und der Markenklatur vom Juni 2025 wurde nun ein verbindendes Markenleitbild mit definierten Werten, Visionen und Handlungsfeldern formuliert –

als Kompass für das gemeinsame Wirken für die Region Vogtland. Im Zentrum stehen vier Markenwerte, die das Vogtland prägen: Gemeinschaft & Familie, Agilität, Könnerschaft sowie Integrität & Naturliebe. Sie spiegeln wider, wie die Menschen im Vogtland denken, arbeiten und zusammenleben – und bilden die Grundlage für das künftige Standortmarketing. Darauf aufbauend wurden die vier zentralen Handlungsfelder der Standortmarke vorgestellt, und durch Impulsvorträge regionaler Partner praxisnah veranschaulicht.

Dr. Ulli Schäfer, Landrat des Landkreises Greiz, sieht in der gemeinsamen Marke einen strategischen Schlüssel für die Zukunft: „Unsere Region ist attraktiv für Familien und Zukunftsbranchen – mit

den entwickelten Markenwerten können wir genau diese Stärken gezielt sichtbar machen.“ Im Fokus stand anschließend die Frage, wie Unternehmen, Bildungsinstitutionen, Vereine und Bürger das Markenbild aktiv mit Leben füllen können. „Marke ist kein Selbstzweck – sie wird erst stark, wenn viele sie nutzen und weitertragen“, betonte Dr. Andreas Kraus, Geschäftsführer des Tourismusverbandes Vogtland. In seinem Beitrag erläuterte er anschaulich, wie Interessierte unkompliziert Markenpartner werden können – sei es als Kommune, Unternehmer oder ehrenamtlicher Verein. Mit dem neuen Markenleitbild ist das Vogtland nun bereit, seine Stärken gebündelt nach innen und außen zu tragen – als lebenswerte, wirtschaftsstarke und identitätsstiftende Region.

Weitere Maßnahmen gegen Geflügelpest

Das Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt des Landkreises Greiz hat zum Schutz gegen die aktuell in Deutschland grassierende Geflügelpest eine weitere Allgemeinverfügung erlassen. Diese regelt unter anderem, dass ab 6. November in den ausgewiesenen Schutz- und Überwachungszonen bis auf Widerruf keine Veranstaltungen mit Geflügel oder anderen gehaltenen Vögeln durchgeführt werden dürfen. Außerhalb dieser Zonen sind Geflügelausstellungen und Veranstaltungen anderer Art zu Schauzwecken erlaubt, soweit sie in geschlossenen Räumen stattfinden. Zudem dürfen Geflügel und gehaltene Vögel (außer Tauben) nur bei regionalen und überregionalen Veranstaltungen ausgestellt werden, wenn der Tierhalter (Aussteller) eine Eigenerklärung abgibt, unter anderem dazu, dass seine Tiere keine Anzeichen einer Infektion zeigen.

Diese Allgemeinverfügung geht nicht auf ein weiteres Ausbruchsgeschehen im Landkreis Greiz zurück, sondern folgt einem Erlass des Thüringer Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie. Sie ist, ebenso wie das Formular zur Eigenerklärung des Vogelhalters, auf der Homepage des Landkreises Greiz unter www.landkreis-greiz.de/bekanntmachungen veröffentlicht.



Herbstliche Landschaftsfotos

Die international bekannten Landschaftsfotografen Tom Jünemann und Julia Haase sowie sieben weitere Fotografen aus ganz Deutschland sowie Naturliebhaber aus der Region trafen sich zu einer herbstlichen Fototour, die der Tourismusverband Vogtland seit 2018 veranstaltet. Ziel ist es, die Bekanntheit des Vogtlandes als Reiseregion für Aktivurlauber, Familien, Kulturreisende und Naturliebhaber zu steigern. Schauplätze waren u.a. das Schloss Ronneburg sowie das Sophienkreuz und der Pulverturm in Greiz. Übernachtet wurde in den Bio-Seehotel Chalets am Zeulenrodaer Meer. Das CommunIt Event wurde von über 160.000 Zuschauern auf Instagram verfolgt.

Stollenbacken in Wildetaube in der Bäckerei Treibmann

Früh um Fünf in der Backstube von Martin Treibmann. Alltäglich werden leckere Backwaren aus guten Rohstoffen gemischt, in den Ofen geschoben und zum Verkauf zubereitet. Diesmal zum frühmorgendlichen Backprozess dabei: Landrat Dr. Ulli Schäfer. Er kommt nicht nur zum Reden oder Zuschauen, sondern packt an, knetet die Weihnachtstollen und freut sich, dass das Weihnachtsg Gebäck nach traditionell Thüringer Rezepten hergestellt wird. Rund 2.500 Zweifund-Stollen werden jährlich in traditioneller Handarbeit in dem Familienbetrieb Treibmann hergestellt.



Landrat Dr. Ulli Schäfer beim Stollenbacken in der Bäckerei Treibmann.
(Foto: Landratsamt Greiz/Ramona Jung)

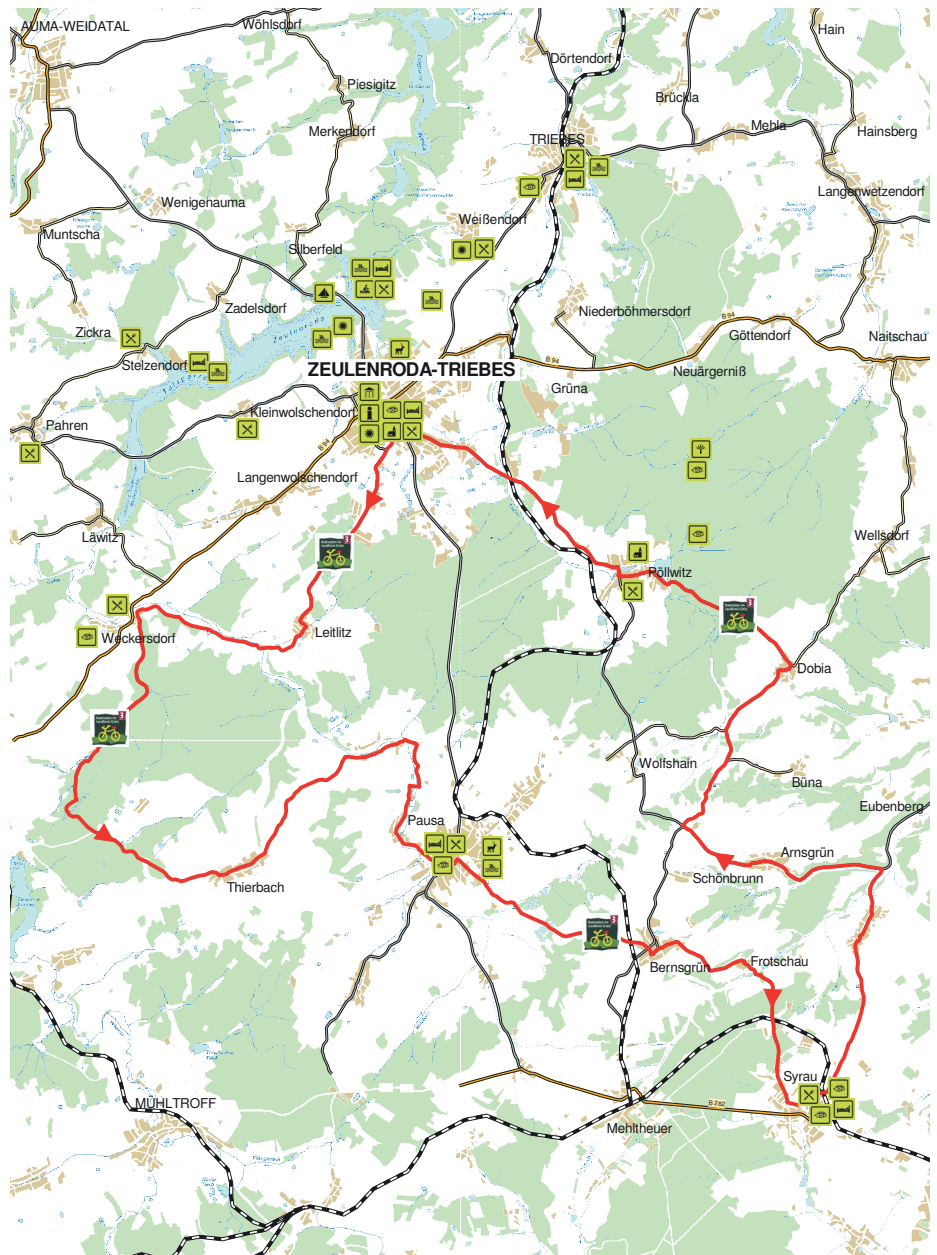
Unterwegs im Herzen des Vogtlands (8)

Vogtland-Ferienland-Radroute

Auf der Vogtland-Ferienland-Route ist sehr viel Sehenswertes zu entdecken. Vom Pöllwitzer Wald mit dem Moorerlebnispfad, Pausa mit dem Globus auf dem Rathausdach als „Mittelpunkt der Erde“ bis zur unglaublich mystischen Drachenhöhle Syrau finden nicht nur Erwachsene Erholung, sondern auch Kinder ein Abenteuer wie z.B. beim Höhleneinstieg in die Drachenhöhle. Sie durchqueren thüringisch-vogtländisches Berg- und Hügelland mit Wäldern, Wiesen und Tälern. Die Route führt über ruhige Nebenstraßen, befestigte und unbefestigte Feld- und Waldwege. Die Route verläuft von Zeulenroda - Weckersdorf - Pausa - Bernsgrün - Syrau - Dobia - Pöllwitz wieder zurück. Der Rundkurs ist ca. 50 km lang, ist mittelschwer, jedoch für jeden Radfahrer geeignet, auch gerne Familien.

Ausgangspunkt ist in Zeulenroda die Ecke Leitlitzer Straße/Pausaer Straße. Von hier geht es Richtung Leitlitz - am Ortseingang vorbei am Gasthaus, weiter geradeaus der Hauptstraße folgend und an der nächsten Kreuzung nach rechts Richtung Weckersdorf. Vor der kleinen historischen Steinbrücke weiter geradeaus Richtung Weckersdorf. Am Ortseingang links in Richtung Bernsgrün abbiegen. Am Beginn des Forstweges zunächst entlang des Waldbaches - an der Schutzhütte „Hölle“ halb rechts halten in Richtung Lössau/Thierbach - vorbei am Wisentastollen bis zum Beginn des Waldweges. An der Hauptstraße entlang nach links Richtung Thierbach fahren und am Ortseingang links halten. Hinter dem Ortsausgang Thierbach nach links fahren Richtung Wallengrün - an der Spitzenburg nach rechts bis zum Klärwerk - dann geradeaus bis zur Hauptstraße in Unterreichenau. Danach links fahren in Richtung Pausa. Besichtigen Sie hier den Globus mit der Erdachse auf dem Rathaus. In Pausa der Radbeschilderung folgen und nach dem Erreichen der Paul-Scharf-Straße nach rechts in Richtung Bernsgrün abbiegen. Den Bahnübergang queren und an der nächsten Kreuzung in den Mittelring einfahren und der Wegweisung nach Fröbersgrün/Syrau folgen. In Syrau angekommen, lohnt sich ein Abstecher zur Drachenhöhle und zur historischen Windmühle. Vor dem Friedhof Syrau links abbiegen - durch die Bahnunterführung links in Richtung Fröbersgrün - am Teich geradeaus - weiter bis zum Talgrund fahren - dann links auf die L 2342 in Richtung Arnsgrün und weiter bis Kreuzung Neuhäuser. Dort nach rechts in Richtung Dobia - an der nächsten Kreuzung geradeaus - dann an der nächsten Kreuzung rechts bis Dobia - nach links Richtung Pöllwitz (Besichtigung Wehrkirche möglich). Das Naturschutzgebiet Pöllwitzer Wald liegt in unmittelbarer Umgebung. In Pöllwitz am Gasthaus rechts abbiegen - am Teich nach links abbiegen Richtung Zeulenroda-Triebes zum Ausgangspunkt. In Zeulenroda sollte man das Zeulenrodaer Meer, das Rathaus mit Marktplatz, das Städtische Museum, die Dreieinigkeitskirche und das Naherholungsgebiet Rabensleite mit Tiergehege besuchen.

Im Wegverlauf der Radroute gibt es Anbindungen an den Radfernweg Euregio-Egrensis und den Radweg „Rund um Zeulenroda“.



Das Rathaus Zeulenroda zählt zu den Sehenswürdigkeiten auf der Radtour. (Foto: Archiv Landratsamt Greiz)

Sehenswertes

- Das Zeulenrodaer Meer (Strandbäder, Bootsverleih, barrierefreier Promenadenweg)
- Zertifizierter Wanderweg „Talsperrenweg Zeulenroda“
- Städtisches Museum (Ausstellung mit Schwerpunkt Möbel, barrierefrei)
- Rathaus mit restauriertem Marktplatz
- Dreieinigkeitskirche (1820 im klassizistischen Stil erbaut, barrierefrei)
- Globus mit Erdachse in Pausa
- Drachenhöhle Syrau (mit Lasershow)
- Historische Windmühle Syrau
- Wehrkirche Pöllwitz (Sakralbau mit markantem Turm)
- Pöllwitzer Wald (Naturpark, Moorerlebnispfad, Naturlehrpfad)



Landkreis fördert Ringer-Nachwuchs

Mit 3.500 Euro unterstützt der Landkreis Greiz das Talentförderzentrum Ringen. Zum Bundesliga-Kampf der 1. Männermannschaft des RSV Rotation Greiz gegen die WKG Markneukirchen/Gelenau übergab Landrat Dr. Ulli Schäfer den Förderscheck an den Präsidenten des RSV Rotation Greiz, Thomas Fährndrich. (Foto: RSV Greiz)

Mit Baby ins Museum

Neues Veranstaltungsformat im Sommerpalais gut gestartet

Das neue Veranstaltungsformat „Mit Baby ins Museum“ ist erfolgversprechend gestartet. Trotz Regenwetters kamen zum Auftakt vier Mütter mit ihren Babys, um die Führung durch die Ulli-Stein-Ausstellung zu erleben.

Das Besondere: Eltern sind mit ihren Babys ganz unter sich und die Kleinen dürfen sich auch mal lautstark bemerkbar machen. Kinderwagen, Babytragen und Tragetücher sind erlaubt und

können in die Ausstellung mitgenommen werden.

Das Angebot eröffnete nicht nur die Chance, eine fantastische Ausstellung zu besuchen, sondern sich auch eine kulturelle Auszeit vom Alltag zu nehmen.

Übrigens: im barrierefreien Gartensaal bietet sich die Möglichkeit an, einen beheizten Wickelraum sowie eine Stilmöglichkeit zu nutzen.



Mit Baby ins Museum.

(Karikatur: Else Brandt, nach Ulli Stein)

Teilnehmerrekord beim Stavenhagen-Preis

Drei Wertungstage vom 21. bis 23. November und am 29. November das Preisträgerkonzert in Greiz

Ein Ereignis, das zum Jahresende für die Kreismusikschule „Bernhard Stavenhagen“ immer eine ganz besondere Herausforderung darstellt, ist der Stavenhagen-Wettbewerb. Über die Landesgrenzen Thüringens hinaus fordert er zum 77. Male junge Nachwuchsmusiker auf, nach Greiz zu reisen, um in sechs Kategorien die besten Interpreten zu ermitteln.

Noch nie gab es in der Historie des Wettbewerbs seit 1947 so viele Teilnahmemeldungen. Knapp 70 Kinder und Jugendliche stellen sich von Freitag, 21., bis Sonntag, 23. November, der jeweiligen Jury. Reichten bisher zwei Tage, so muss in diesem Jahr ein dritter Wertungstag hinzugenommen werden, um alle Wertungen unterzubringen. Eine Woche darauf

folgt dann das Preisträgerkonzert. Am Sonnabend, den 29. November, präsentieren sich alle diesjährigen Preisträger um 11 Uhr im Weißen Saal des Unteren Schlosses Greiz mit einem kurzen musikalischen Vortrag. Dann werden feierlich die Stavenhagen-Preise, die Förderpreise sowie Sonderpreise überreicht.

Ein großer Dank für die dauerhafte finanzielle Unterstützung gilt der Stadt Greiz, der Sparkasse Gera-Greiz, dem Landkreis Greiz sowie erstmals dem Lions Club Greiz. Diese Unterstützung würdigt die jahrelange Vorbereitung jedes einzelnen Teilnehmers, jeder Lehrkraft oder jedes Elternteils. Ohne dieses Engagement wäre die Förderung unseres musikalischen Nachwuchses nicht möglich.

Greizer Gastronomie mit vielfältigem Angebot

Landkreis unterstützt die Branche

Die Greizer Gastronomie bietet trotz Personalmangel und zeitweiser Einschränkungen bei den Öffnungszeiten ein vielfältiges Angebot an Speisen und Getränken. Das hoben die Teilnehmer am jüngsten Greizer Gastronomiestammtisch hervor, der von der Tourist-Information der Stadt Greiz organisiert wurde und an dem Landrat Dr. Ulli Schäfer teilnahm. Die Wirte machten bei der Gelegenheit auch auf die vielfältigen Probleme der Branche aufmerksam - begonnen vom Fachkräftemangel bei Küchenchefs, im Service und bei Auszubildenden über das Hin und Her in der bun-

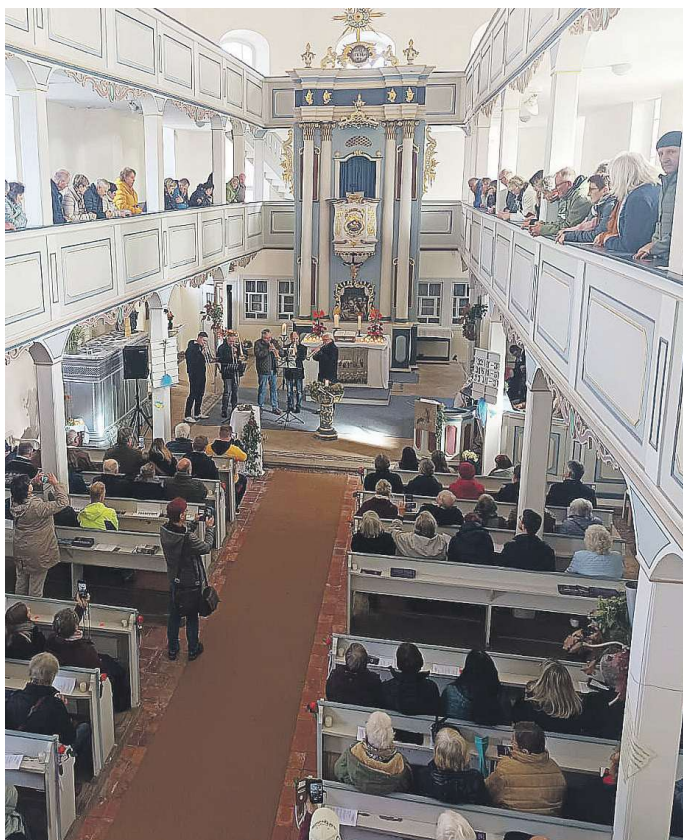
despolitischen Debatte über die Reduzierung der Mehrwertsteuer, die exzessive Bürokratie bis hin zu hohen Kosten für Energie und aktuell in Folge der Erhöhung des Mindestlohnes die steigenden Personalkosten.

Der Landkreis, so Dr. Ulli Schäfer, unterstützt die Branche im Rahmen seiner Möglichkeiten. Dazu gehören die Präsentation zum Wirtschaftstag mit der Ausbildungs- und Jobbörse im November und die Nutzung der Leistungen des Tourismusverbandes Vogtland mit seinen zahlreichen Marketingangeboten.



Treffen des Greizer Gastronomiestammtisches.

(Foto: Corinna Zill)



In der vollbesetzten Aumaer Kirche „Unser lieben Frauen“ erlebte die Gottesdienstgemeinde in festlicher Atmosphäre die Orgelpremiere. Zuvor hatten die Aumaer Ratsherren an der Postsäule auf dem Markt die Besucher erwartet.

Orgel-Premiere in Auma

Nach dreieinhalb Jahren Restaurierung erklingt die Königin der Instrumente in der Liebfrauenkirche wieder

„Die Orgel ist für die Menschen da – und auch wir sind für die Orgel da“, rief Pfarrerin Lisa Krille der Festgemeinde in Auma als Credo ihrer Predigt zu. Zur Kirchengemeinde Auma gehören etwa 400 Gemeindeglieder im Pfarrbereich mit zwölf Kirchengemeinden.

Unweit, bei der Postsäule auf dem Markt, erwarteten zuvor die Aumaer Ratsherren samt illustrem Kirchenvolk den erlauchten Orgelbaumeister Friedrich Wilhelm Trampeli (alias Hans-Jürgen Rothe) und seine Gattin höchstselbst, Auguste geb. Lochner aus dem kursächsischen Adorf (Annerose Barnikow) – soviel Zeit muss sein. Prompt traf nach 5 1/2 Stunden die Postkutsche unter Posaunenchorclängen ein. Der Orgelbauer präsentierte dem

Volk sein Hörrohr, mit dem er den Klang des neuen Instrumentes prüfen und vernehmen wollte. Und zog samt Gefolge in die festlich geschmückte Kirche ein.

Die Königin der Instrumente sollte seinen Erwartungen entsprechen – in ihrer ganzen Klangvielfalt brachten Kreiskantor Stefan Raddatz, Zeulenroda-Triebes, und eine seiner Schülerinnen im Ehrenamt, Johanna Wohlfarth (19), die Orgel von 1818 nach nunmehr dreijähriger Restaurierung (Orgelbau Frank Peiter, Lengsfeld/Sachsen) mit vier Händen im Gottesdienst zum Klingen. Welch eine Klangfülle. An die Kirche musste angebaut werden: Dank ca. 20 engagierter Ehrenamtlicher konnten die zahlreichen Gäste die Festzelte füllen.

Für Kaffee, Kuchen und Getränke samt Orgelwein im Orgelshop war bestens gesorgt.

Den musikalischen Abschluss des Orgel-Wochenendes in Chursdorf, Triptis und Auma boten mit Werken aus der Entstehungszeit der Orgel in einem Konzert der Leipziger Universitätsorganist Daniel Beilschmidt und Sebastian Krause, Soloposaunist des MDR-Sinfonieorchesters Leipzig. Beilschmidt ließ beherzt alle Register ziehen, Krause wuchs als Kind mit seinen drei Brüdern selbst im musikkaffinen Pfarrhaus in Auma auf. Ihr Vater, Oberpfarrer Dr. Reinhold Krause, sollte jahrzehntelang wie kein Zweiter die Gemeinde prägen.

Ramona Schurig, Glaube und Heimat

Kleine Stars auf großer Bühne

Kreismusikschule mit „Kinder für Kinder“

Wieder einmal hieß es „Kinder für Kinder“ – wie schon beim vergangenen Male natürlich in der Vogtlandhalle, um für das zukünftige Publikum nachhaltig einen entsprechenden Rahmen zu bieten. Mit zwei Vorstellungen, 9.30 Uhr und 11.00 Uhr, begeisterten junge Solisten, Ensembles und Tänzer der Kreismusikschule Greizer Grundschüler. Mit einem ca. einstündigen Programm präsentierten sich die kleinen „Stars“ auf großer Bühne. Und das mit einem Programm, das für kurze Weile

sorgte. Ob Blockflöte, Trompete, Klavier, Saxophon oder Gitarre und Gesang – um nur einige zu nennen – viele Instrumente zeigten sich dem begeisterten „kleinen“ Publikum. Und natürlich die Tänzer der Tanzklassen „tanz(un)art“. Nach dem Eröffnungssong „Ich wollte nie erwachsen sein“ wechselten sich musikalische Stücke mit tänzerischen Momenten ab. „Kinder für Kinder“ – eine Veranstaltung, die mit Sicherheit im Jahresprogramm der Kreismusikschule bleiben wird.



Greizer Grundschüler füllen den Großen Saal zur Veranstaltung „Kinder für Kinder“. (Foto: KMS/Ingo Hufenbach)

Polizeibeamte aus dem Landkreis befördert

Auf der Osterburg wurden Polizeibeamte für ihre Leistungen und ihr Engagement in den nächsthöheren Dienstgrad befördert. Aus dem Landkreis Greiz sind das Tim Peter Ademeit, Florian Uwe Brückner, Jonathan Helmer, Chantal Anja Kühler, Nicolas Károly Csákányi, Benjamin Rosenthal, Corina Minkus und Nicolai Michael Groh. Landrat Dr. Ulli Schäfer würdige den Einsatz der Beamten der Polizeiinspektion Greiz für die öffentliche Sicherheit in den Städten und Gemeinden. Er hob vor allem Verlässlichkeit und Teamgeist als wesentliche Erfolgsfaktoren hervor.



Bei der feierlichen Beförderungsveranstaltung für Beamte aus dem Landkreis Greiz auf der Osterburg mit Landrat Dr. Ulli Schäfer (l.), Sebastian Tschuck, Leiter der Polizeiinspektion Greiz (2.v.r.) und Weidas Bürgermeister Udo Geldner (r.) (Foto: LPI Gera)

Musik für Ober- und Unterschichten

Wochenende der Barockmusik in Bad Köstritz und Gera

Am 22. und 23. November steht das Wochenende der Barockmusik auf dem Programm. Wenn wir Musik der Vergangenheit hören, ist es zumeist Musik der „Oberschichten“. Das gilt für weltliche ebenso wie für geistliche Musik. Denn Musik war teuer – Instrumente und ihre Spieler kosteten Geld, Sänger noch mehr, und je mehr Musiker, Notenschreiber und Organisatoren an einer Aufführung beteiligt waren, desto höher waren die Lohnkosten. Das konnten sich nur diejenigen leisten, die entweder reich genug waren oder viele Schulden aufhäufen konnten, ohne an die Rückzahlung denken zu müssen. Jahrhundertlang war dies, neben der Kirche, vor allem der Adel. Später, seit dem 17. Jahrhundert, kam auch das Bürgertum hinzu und nahm dem Adel nach und nach die kulturell führende Rolle ab. Von der Musik der „Unterschichten“, der Tagelöhner in den Städten und der Bauern auf dem Lande wissen wir nichts, denn sie wurde nicht aufgeschrieben und ging deshalb verloren.

Dennoch lohnt es sich, einmal darüber nachzudenken, welchen Einfluss die sozialen Schichten – die „Stände“, wie man sie seit dem Mittelalter nannte – auf die Musik genommen haben. Gibt es eine Musik des Adels und wie unterscheidet sie sich von der Musik des Bürgertums? Und wie könnte man sich an jene Musik der Unterschichten annähern, die wir nicht kennen? Welche Elemente machen die Unterschiede zwischen „hoher“ und „niederer“ Musik aus, etwa zwischen der Tanzmusik für den kaiserlichen Hof und für eine Bauernhochzeit? Und gibt es vielleicht in der Musik eine Durchlässigkeit zwi-

schen den sozialen Schichten, die in der Gesellschaft selbst kaum möglich war? Diese Fragen sollen anhand von Beispielen wie etwa den Musikalischen Exequien von Heinrich Schütz, den Tanzsuiten von Johann Hermann Schein und Claudio Monteverdi, der Kammermusik am französischen Königshof im 18. Jahrhundert oder den Volksliedsammlungen an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert diskutiert werden.

Und wer denkt darüber nach? – Prof. Dr. Silke Leopold, emeritierte Musikwissenschaftsprofessorin aus Heidelberg, seit 1991 Vorsitzende der Schütz-Akademie e.V. und seit dem letzten Jahr Trägerin des Internationalen Heinrich-Schütz-Preises. Hier kann man nur Jeden ermutigen, sich einmal in die Runde der Musikinteressierten und -begeisterten zu setzen, um sich der Kultur-, Alltags- und natürlich auch der Musikgeschichte in einer wunderbaren Verquickung zu nähern. Zusammenhänge herstellen, Verbindungen aufdecken und Vergangenheit lebendig werden lassen, versteht Silke Leopold in einer einmaligen Art und Weise.

Sonnabend, 22./Sonntag, 23. November: Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz: Wochenende der Barockmusik: Wie der soziale Status die Musik prägte – und prägt; Prof. Dr. Silke Leopold, Heidelberg.

Sonntag, 23. November, 17 Uhr, Johanniskirche Gera, Abendgottesdienst mit den Musikalischen Exequien Voces 1608, Alumni des Gymnasiums Rutheneum seit 1608, Leitung: Christian K. Frank.

Näheres unter Tel.: 036605/2405.



Dr. Martin Luther im Kreise seiner Familie zu Wittenberg am Christabend 1536, gezeichnet und in Stahl gestochen von C. A. Schwerdgerburth 1843. Druck v. A. Weger in Leipzig

20. Weihnachtsausstellung im Heinrich-Schütz-Haus

Eröffnung am 29. November

Nunmehr zum 20. Male verwandelt sich das Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz mit seiner Schütz-Haus-Galerie am Vorabend des 1. Advent in ein wunderschönes Weihnachtshaus: Am Sonnabend, 29. November, öffnen sich dort um 15.30 Uhr die Türen.

Was gab es da nicht alles schon zu sehen: „Die Heiligen Familie in Papier“ hieß es 2007 oder 2010 „Es begab sich aber zu der Zeit – Die Weihnachtsgeschichte auf Adventskalendern“. In den Ausstellungen standen alle Gäste 2013 mit den Weisen, Magien und Königen an der Krippe, 2015 waren es Ochs und Esel und 2017 die Hirten. Die „musizierenden himmlischen Heerscharen“ haben es 2016 als Thema geschafft. Viel Erklärungsbedarf hatte der Titel: „Elf Punkte treffen fünf Linien – Englische Grüße aus Grünhainichen“ – Nein, das hatte nichts mit England zu tun, sondern mit den Engeln von Wendt & Kühn, die 11 weiße Punkte auf den grünen Flügeln tragen, und ihre musika-

lischen englischen (von Engel) Grüße überbrachten. 2012 beobachteten die Besucher Martin Luther und sein „Vom Himmel hoch“ unterm Weihnachtsbaum. 2016 zum 200-jährigen Jubiläum von „O du fröhliche“ standen Weihnachtslieder im Mittelpunkt. „Stille Nacht, heilige Nacht“ beschäftigte die Köstritzer wegen der Materialfülle zum 200-jährigen Jubiläum gleich zwei Jahre 2018 und 2019. Was es mit dem Weihnachtsbär auf sich hat, war 2023 zu erforschen und wird in diesem Jahr in der Stadtbibliothek Martin Luther in Zeit zu sehen sein. An die Ausstellung zum 50. Todestag von Erich Kästner und seiner Übersetzung von „The Night before Christmas“ im letzten Jahr können sich manche noch erinnern. Aus allen diesen Ausstellungen wird 2025 etwas zu sehen sein. Für die musikalische Umrahmung der Ausstellungseröffnung sorgen die Köstritzer Spielleute. Die Weihnachtsausstellung ist bis Ende Januar 2026 zu sehen.



Doris Scharch aus Schleiz war am 5. September als 5.555. Besucherin in der Uli-Stein-Ausstellung von Museumsleiter Dr. Ulf Häder begrüßt worden.
(Foto: Staatliche Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz/Nils Mörl)

9.000 Besucher in der Uli-Stein-Ausstellung

Besucherrekord im Sommerpalais

Am 2. November ging im Greizer Sommerpalais die Ausstellung „Vorsicht Steinschlag. Böse Cartoons von Uli Stein“ zu Ende. Dabei haben die Besuchszahlen alle Sonderausstellungen der letzten Jahre, einschließlich der Triennalen, deutlich übertroffen. 9.000 Gäste konnten begrüßt werden. Damit ist die Triennale von 2012 mit 6.353 Besuchern auf Platz 2 gerutscht, gefolgt von der Henry-Büttner-Ausstellung im Jahr 2023, während deren Laufzeit 6.071 Besuche gezählt wurden.

Die Verantwortlichen im Museum haben natürlich auf eine gute Resonanz gehofft, hatte doch schon die Uli-Stein-Ausstellung im Jahr 2009 bei nur zweimonatiger Laufzeit eine Zahl von über 4.800 Besuchern erreicht. Dass der mittlerweile verstorbene Künstler aber immer noch so große Resonanz gefunden hat, war nicht unbedingt zu erwarten. Aber auch nach seinem Tod im Jahr 2020 ist seine Popularität offenbar ungebrochen.

Zu dem guten Ergebnis haben sicherlich auch andere, zeitgleich

stattfindende Ausstellungen und Veranstaltungen im Sommerpalais beigetragen. Der Rückblick auf „50 Jahre SATIRICUM“ fand und findet offensichtlich ebenfalls viel Anklang, und die Kabinett-Ausstellung „Der unbekannte Hegen“ hat zahlreiche Fans und Kenner des Mosaik-Erfinders, des legendären DDR-Comics mit den Digidags, zu Greiz-Fahrten motiviert, um frühe Karikaturen von Hannes Hegen im Original zu sehen.

Im Sommerpalais ist man unterdessen zuversichtlich, auch 2025 ein sehr gutes Gesamtjahr zu erreichen. Die Marke von 10.000 Besuchen wurde bereits im Oktober übertroffen, und mit Plastiken von Georg Brückner und der traditionellen Kabinett-Ausstellung „Satirische Weihnachten“ – in diesem Jahr mit Cartoons von Peter Gaymann – warten noch zwei neue Präsentationen auf interessierte Besucher. Außerdem hat bereits die zweite Staffel der Rückschau auf „50 Jahre SATIRICUM“ begonnen, für die ein Großteil der Werke ausgetauscht wurde.

Meisterpianistin aus Südkorea spielt Werke von Chopin und Bach

Am 15. November, 19.30 Uhr, gibt im historischen Palais Bad Köstritz die südkoreanische Meisterpianistin Seonghyeon Leem ein Konzert. Im Mittelpunkt des attraktiven und ausgesprochen virtuosen Programms stehen Werke von Chopin (Scherzo Nr. 4 op. 54 und Sonate Nr. 2 op. 35)

sowie Bach (aus der Partita BWV 1006 und die berühmte Chaconne BWV 1004).

Seonghyeon Leem gab ihr Europadebüt im Konzertsaal des Mozarthauses in Wien. Sie gewann u.a. 2023 den International Pro Musicis Award.

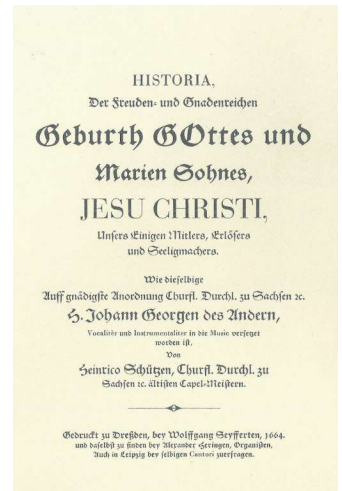
Weihnachtshistorie in der Bad Köstritzer Kirche

Konzert im Jubiläumsjahr des Schütz-Hauses

Am Sonnabend, 6. Dezember, um 17 Uhr öffnen sich die Türen der Köstritzer Kirche für ein außergewöhnliches Konzert im Rahmen von „40 Jahre Heinrich-Schütz-Haus“. Arno Paduch hat für sein Johann Rosenmüller Ensemble und zahlreiche Sänger die Fassung der Weihnachtshistorie von Heinrich Schütz spartiert, wie sie in der Bibliothek in Uppsala, Schweden, liegt.

1660 dürfte zu Weihnachten in der Schlosskapelle die „Historia der freuden- und gnadenreichen Geburt Gottes und Marien Sohnes Jesu Christi“ von Heinrich Schütz in Dresden uraufgeführt worden sein. 1664 erschien die Evangelisten-Partie – und nur diese – im Druck. Die anderen konzertierenden Teile, der Eröffnungs- und der Schlusschor sowie die acht Intermedien wurden nicht gedruckt, da Schütz der Meinung war, „daß außer Fürstl. wohlbestaltten Capellen/solche seine Inventionen schwerlich ihren gebührenden effect anderswo erreichen würden“. Um Kopien dieser konzertierenden Sätze konnte man sich beim Thomas-kantor in Leipzig oder beim Organisten der Dresdner Kreuzkirche bewerben, oder man solle eigene Sätze komponieren, die dem Niveau des „vorhandenen Corpus Musicum“ entsprechen.

In der Folgezeit überarbeitete Schütz die Weihnachtshistorie mehrfach, so dass drei ganz verschiedene Quellen zu diesem Werk vorliegen: 1. der Erstdruck der Rezitative von 1664, 2. eine fast vollständige handschriftliche Fassung in der Universitätsbibliothek zu Uppsala, wobei vom Eröffnungschor nur die Continuo-Stimme vorhanden ist, sowie 3. Teile der Intermedien einer Berliner Fassung, die heute in der Staatsbibliothek zu Berlin aufbewahrt werden und die sich zum Teil erheblich von den Fassungen in Uppsala unterscheiden. Welche dieser Sätze nun Früh- oder Spätfassungen sind, ist in der Musikwissenschaft umstritten und wird sich ohne weitere Quellenfunde auch nicht klären lassen. Im Konzert am 6. Dezember wird das Jo-



Heinrich Schütz: Weihnachtshistorie, Titelblatt, Dresden 1664

hann Rosenmüller Ensemble die Weihnachtshistorie konsequent nach der Fassung in Uppsala aufführen. Daneben erklingen Vokalwerke von Johann Rosenmüller, der von Schütz gefördert wurde, und die originale Fassung des „Machet die Tore weit“ von Andreas Hammerschmidt, das ebenfalls heute fast nur in einer gekürzten Version aus den 1930-er Jahren gesungen wird.

Für die Weihnachtshistorie sind viele Sänger und Instrumentalisten für die Intermedien und handelnden Personen nötig: Heidi Maria Taubert und Caroline Jacob, Sopran, Christoph Dittmar, Alt, Georg Poplutz, Johann Winter und Fridolin Wissemann, Tenor, sowie Felix Schwandtke, Bass, werden erwartet sowie Mitglieder des Kammerchors St. Jacobi Göttingen. Dazu gesellen sich die Instrumentalisten des Johann Rosenmüller Ensembles und Arno Paduch zeichnet für Konzeption und Leitung verantwortlich.

Ein besonderer Dank an alle Finanzgeber: Mitteldeutsche Barockmusik in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen e.V., die Sparkasse Gera-Greiz, die Köstritzer Schwarzbierbrauerei, das Landratsamt Greiz sowie die Schütz-Akademie e.V.

Virtuelle Reise durchs Reußenland

Eine virtuelle Rundreise durch das Reußenland „... wie schmückte Dich der Herr so schön“ gibt es am 21. November, 19 Uhr, im Städtischen Museum Zeulenroda. Der fundierte wie unterhaltsame Bildvortrag thematisiert die

historischen Fürstentümer Reuß älterer und jüngerer Linie. Das Bildmaterial stammt von der einst in Zeulenroda ansässigen Photographendynastie Freytag. Eine Voranmeldung zur Veranstaltung ist ausdrücklich erbeten.

Veranstaltungskalender Sommerpalais Greiz

Ausstellungen

Georg Brückner. Plastikaturen (bis 8. März 2026, Gartensaal)

Satirische Weihnachten mit Peter Gaymann (bis 11. Januar 2026, Kabinett)

„50 Jahre SATIRICUM. Karikaturen aus fünf Jahrzehnten Sammlungsgeschichte“ (mit neuen Werken, bis 1. März 2026, Beletage)

Veranstaltungen

Sonntag, 15. November, 14.30 Uhr: (Erste) Abschlussführung: Claude Lorrain und sein „Buch der Wahrheit“. Aus Anlass der Schenkung von René Schmidt aus Bad Lauchstädt wurde die kleine, aber hochkarätige Kabinett-Ausstellung mit Kupferstichen nach den Landschaftszeichnungen von Claude Lorrain (1600-1682) eingerichtet. Der besondere Hintergrund: Die Greizer Kupferstichsammlung verfügt, eingebunden in ein Album, über 200 Blätter nach Lorrains Landschaftsgemälden, die der Künstler selbst als sein „Liber Veritatis“ (Buch der Wahrheit) bezeichnete. Die Blätter der Schenkung werden erstmals zusammen mit dem seltenen Buch der Öffentlichkeit vorgestellt.

Sonntag, 16. November, 14.30 Uhr: (Zweite) Abschlussführung: Claude Lorrain...

Mittwoch, 19. November, 12.30

Uhr, Mittagsführung: Plastikaturen von Georg Brückner

Freitag, 21. November, jeweils um 9, 10 und 11 Uhr: Internationaler Vorlesetag im Sommerpalais Greiz. Eine Auswahl kurzer Texte wird vorgetragen und von einer Projektion historischer und moderner Illustrationen bildlich begleitet. Dabei können auch wertvolle historische Originalausgaben in Ledereinbänden und mit Goldprägungen bestaunt werden. Um Voranmeldung wird gebeten, warme Kleidung wird empfohlen.

Mittwoch, 3. Dezember, 12.30 Uhr: Mittagsführung: Satirische Weihnachten mit Peter Gaymann

Sonntag, 6. Dezember, 10 bis 17 Uhr: Winterzauber im Sommerpalais. In einladender Atmosphäre präsentieren Künstler und Händler ihr Angebot, das Keramik, Grafik, Bücher und viele Geschenkideen umfasst. Bei Speis und Trank stimmen weihnachtliche Klänge auf eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit ein. Der Nikolaus kommt um 11 Uhr. Eintritt frei.

Sonntag, 7. Dezember, 14.30 Uhr, öffentliche Führung: Plastikaturen von Georg Brückner und Weihnachtscartoons von Peter Gaymann

Mittwoch, 17. Dezember, 12.30 Uhr Mittagsführung: Satirische Weihnachten mit Peter Gaymann – eine Zugabe.

Kinderträume zur Weihnachtszeit: Puppenstuben und Kaufmannsläden

Sonderausstellung eröffnet am 30. November



Eintauchen in eine Zeit, in der Puppenstuben und Kaufmannsläden die Kinderträume zur Weihnachtszeit dominierten. Das verspricht die diesjährige Weih-

nachtsausstellung im Städtischen Museum Zeulenroda, die vom 30. November (Eröffnung um 13 Uhr) bis Mariä Lichtmess am 2. Februar zu besichtigen ist.

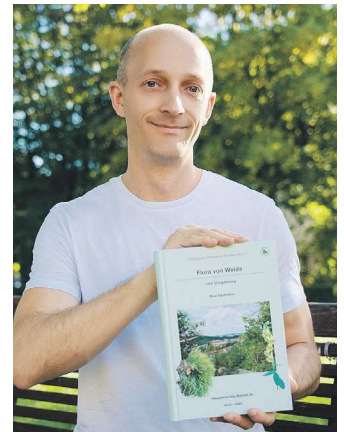
Buch über die Flora von Weida und Umgebung

Lesungen in Gera, Hohenleuben und Auma

Nach etwa 15 Jahren intensiver Geländearbeit und Literaturrecherche hat Rico Kaufmann die in dem Zeitraum gesammelten Daten aus einem Gebiet von ca. 300 Quadratkilometern um die Stadt Weida nun in Buchform veröffentlicht. Erschienen ist das Werk als „Hausknechtia Beiheft 24“, eine Veröffentlichungsreihe der Thüringischen Botanischen Gesellschaft e.V., in der der Autor schon viele Jahre Mitglied ist.

Das Buch deckt große Teile des Landkreises Greiz, inklusive der Städte Weida, Münchenbernsdorf, Berga-Wünschendorf und Hohenleuben sowie den Südtail der Stadt Gera ab. Kaufmann hat die aktuelle Bestandssituation, die Bestandsentwicklung seit dem 19. Jahrhundert sowie eine Gefährdungseinschätzung aller Farn- und Blütenpflanzen in einer lokalen Roten Liste zusammengestellt. In einem einleitenden Teil wird auf die Geschichte der floristischen Erforschung, Naturräume, Geologie, Boden, Gewässer, Klima, Biotop und Schutzgebiete eingegangen und ist die Vorgehensweise bei Literaturrecherche, Geländearbeit und Datenauswertung beschrieben. Im Hauptteil gibt es Artenporträts, zum Teil mit Fotos von Arten und Verbreitungskarten. Insgesamt stellt Kaufmann mehr als 1.000 Arten vor, von denen aktuell noch etwa 80 Prozent vorhanden sind. Auch auf die Gründe des Rückgangs wird zum Teil eingegangen. Das Buch ist nicht nur für botanisch Interessierte, sondern insbesondere auch für die Menschen dieser Region gedacht, um ihnen die Vielfalt der Pflanzenwelt ihrer Heimat und deren Wandel näherzubringen. Außerdem soll es den Naturschutzbehörden als wichtige Datengrundlage für Arten- und Biotopschutzmaßnahmen dienen.

Rico Kaufmann ist in Seifersdorf bei Weida aufgewachsen, besuchte die Max-Greil-Schule in Weida und das ehemalige Albert-Schweitzer-Gymnasium in Gera-Lusan. Bei seinen botanischen Erkundungen merkte er schnell, dass Weida und dessen Umgebung ein „Hotspot“ der



Rico Kaufmann

botanischen Artenvielfalt in Thüringen ist. Hervorzuheben sind im Landkreis Greiz u.a. die Quellmoore bei Kleinbocka und Hundhaupten, das Gebiet Frießnitzer See – Struth, die Diabassteinbrüche im Weidatal, die Teichgebiete bei Wöhlsdorf und Tischendorf, das Elstertal oberhalb von Wünschendorf und die Stadt Weida selbst.

Die nächsten Buchvorstellungen sind am 22. November, 19 Uhr, im Botanischen Garten Gera, am 25. November, 19 Uhr, im Museum Reichenfels in Hohenleuben, und am 26. November, um 17 Uhr, in der Stadtbibliothek Auma.

In Hohenleuben in guter Tradition

Museumsleiterin Antje Dunse freut sich, dass das Buch in Reichenfels vorgestellt wird – und zukünftig auch die Bibliothek des Altertumsforschenden Vereins bereichern wird. „Hierbei wird eine Tradition fortgesetzt. Denn schon der Gründer des Vogtländischen Altertumsforschenden Vereins zu Hohenleuben, Dr. Julius Schmidt, hatte in seiner ersten Publikation von 1827 „Medicisch-physikalisch-statistische Topographie der Pflege Reichenfels: Ein Beitrag zur Charakteristik des vogtländischen Landvolks“ ein Kapitel der Botanik gewidmet.“ Die Veranstaltung am 25. November im Saal des Museums Reichenfels kann bei kostenfreiem Eintritt besucht werden.

Familienweihnacht im Museum Zeulenroda

Am 3. Advent von 14 bis 17 Uhr öffnet das Städtische Museum Zeulenroda wieder die festlich geschmückten Tore. An verschiedenen Bastelstationen können Kerzen gezogen oder Grußkarten gestempelt werden. Zudem gehören dekorative Papiersterne oder

aus hölzernen Wäscheklammern gestaltete Schnee- und Weihnachtsmänner zu der Mitmachaktion. Auch der Weihnachtsmann wird persönlich im Museum vorbeischaun. Wem der Trubel zu bunt werden sollte, kann auch die Ausstellungen durchstreifen.